

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 10 (1888)
Heft: 24

Anhang: Beilage zu Nr. 24 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allelei Menschen.

Plandereien von F. B.

II.

Das Vereinsmitglied.

Der reine Typus eines solchen für das weibliche Geschlecht ist stets unverheirateter Natur, und das ist erklärlich, denn die Unverheiratete hat naturgemäß mehr Zeit als die Verheiratete, für das allgemeine Wohl zu wirken, und ebenso ist jold' eines Fräuleins Drang natürlich, der Vereinigung ihres innern und äußern Menschen durch Anschluss an eine größere Gemeinschaft, durch Betätigung an einem edlen Liebeswerke bestmöglichst abzuheben.

Eine Menge wohlthätiger Vereine und Anstalten könnte nicht blühen und gedeihen, wenn es keine alten Jungfern gäbe, denn, wenn auch für gewöhnlich eine mit dem Frauenitil begabte Mitbewerberin ist, die den Verein nominell gründet oder ihm vorsteht, so bedarf diese doch stets dieser hingebenden Trabantinnen, die uneigennützig und freudig ihre Zeit und ihre Kräfte hergeben, um das Liebeswerk zu fördern.

Wenn diese Damen auch, es ist wahr, den Werth und die Wichtigkeit ihres Wirkens in ihrem Eifer oft überschätzen, wenn sie auch nicht immer nur den Bedürfnissen ihrer armen Mitmenschen, sondern weit eher ihren höchst-eigenen Bedürfnissen der Wohlthätigkeit Rechnung tragen, indem sie sich so zu gesellschaftlicher Arbeit zusammenfinden, wir wollen ihnen dies nachsehen in Anbetracht ihres guten Willens, ihres guten Herzens und der großen Anzahl Derjenigen, die hinwieder keine andern Vorfürsungen kennen, als ihrer Bequemlichkeit so leben und ein höchst eigennütziges Dasein abzuwinnen.

Fräulein Zettchen ist das gewissenhafteste Vereinsmitglied, das man finden kann. Sie ist als solches eine wahre Perle. Sie verkörpert sie eine Zusammenkunft irgend welcher Art. Sollte dies einmal vorkommen, dürfte man annehmen, daß die arme Dame in der That sehr leiden würde, oder daß die Verordnete, mit der sie zusammenlebt, ihr durch besondere Vornehmheit und Tyrannie das Ausgehen unmöglich gemacht hätte. Denn leider ist zu berichten, daß das Fräulein Zettchen, das es so gut mit allen Menschen meint, in dem eigenen Dasein kein stiller, ruhiger Glück genießer darf, daß es im Gegentheil sich in einem beständigen, gelinden Fiebers befindet, welches die liebenswürdige Sinnesart dieser besprochenen Verwandten ihm bereitet.

Fräulein Zettchen nimmt dieses tägliche Fiebersgeheiß gebuldig hin als Strafe für ihre vielen Sünden, als Vorbereitungssache zu einem künftigen, bessern Dasein. Denn ach! was das gute Fräulein auch thut und wie sehr es kämpft, es ist nie befriedigt mit dem Grad der Vollkommenheit, den es erlangt hat. Wenn es Abends die vielgestaltigen Begehne des Tageslaufes noch einmal in Gedanken durchgeht und frommen Sinnes für die nächste Ruhe sich seinem Schöpfer empfehlen möchte, drängen sich in bedenklicher Weise alle die kleinen und großen Vergehen der Armen vor die ängstliche Seele, und je mehr sie überdenkt und erwägt und zusammenstellt, desto schwärzer präsentiert sich ihr das eigene Selbst, so daß schließlich dem guten Fräulein Zettchen keine Nachtruhe dahin ist vor all dem Zwiden und Zwaden des aufgedrückten Gewissens.

Es ist dies eine Eigenhüchlichkeit des Aufstiegsstrebens, dieses Unbefriedigens seines Selbst, dieses Vergelns an seinen Eigenheiten, dieses stille kämpfen und Ringens um Besserung, ohne doch je einen Schritt weiter zu gelangen auf dem Wege der Vollkommenheit. Ihr, die Ihr keine alten Jungfern seid, kennt diesen trüben Zustand wohl nicht. Ihr laßt Euch, wenn Ihr Gatten, und besonders, wenn Ihr Kinder habt, unbedacht durch diese veredeln, läutern und vervollkommen durch die Anforderungen, die sie an Euer besseres Selbst machen, durch alle die Menge Pflichten, die sie in Euer Leben bringen, und wenn es Euch nach Außen hin nur einigermaßen gut ergeht, so seid Ihr ganz befriedigt mit Euerem Innern. Wenn Ihr einmal im Besondern über etwas nachdenkt, so ist es über das Wesen Eurer Männer und Eurer Kinder, und nicht über Euer eigenes. Es bleibt Euch, wie gesagt, für gewöhnlich auch nicht allzu viel Zeit dazu.

Eine alte Jungfer aber, wenn sie immerhin den Tag über in Vereine und Gesellschaften geht, hat einzelne Augenblicke, in denen sie auf sich selbst angewiesen ist, und dann fällt sie solchen schwarzen Gedanken anheim. Das ist Fräulein Zettchens Unglück. Ihr zartes Gewissen läßt ihr keine Ruhe, bis sie die eingebildeten, schrecklichen Vergehen entweder ausgebeißert, geglättet, gelöscht, oder durch im Stillen sich auferlegte Bußen in ihren Augen gesühnt hat. So nimmt es denn kein Ende mit angstvollen Reparationsbesuchen, die ganz extra unternommen werden müssen, um einen gethanen thatigen, harten Ausdruck durch besondere Freundlichkeit wieder süß zu machen, oder mit Neubriefen, die durch langatmige Entschuldigungen, Selbstanklagen, Bitten um Verzeihung, das unerklärliche Benehmen von Fräulein Zettchen in einer stattgefundenen Gesellschaft aus dem falschen Lichte wieder in's richtige umlegen müssen. Da nun Fräulein Zettchen die Einsamkeit gar nicht will, sondern fortwährend in Gesellschaft Anderer sein will, da sie dabei selber spricht, als zuhört, und da sie auch als Erstbesucher eine nicht ganz kleine Dosis Reue besitzt, die macht, daß sie gerne hinter anderer Leute Geheimnisse geräth, so ist die Folge davon, daß die Gelegenheiten, sie und da ein Wort zu viel über die Dinge gehen zu lassen, sich immer wieder von Neuem darbieten und die reuevollen Bekenntnisse hintennach nie abnehmen.

So hat unter gutes Fräulein Zettchen ganz entseflich viel zu thun nach Innen und nach Außen. Ich habe schon gesagt, sie sei eine Perle von einem Vereinsmitglied. Sie wird auch als solches geschätzt, wenn sie freilich gar nie zu einem richtigen, diesbezüglichen Ruhme gelangt. Es ist das stets ihr Schicksal gewesen, daß sie allein hat die Arbeit thun müssen, während Andere nachher die Ehre davon einstecken. Wie z. B. geschieht ihrer in einer Hauptversammlung des Vereins Erwähnung als eines besonders thätigen und unselfischen Mitglieds, nein, nachdem sie das Jahr über sich gemüht und gejort, wird sie nun bei Seite geschoben, der Präsident steht über sie hinweg und Andere ernten den Dank ein; natürlich sind das Frauen, die durch ihre Männer in Würde und Ansehen stehen. An die alte Jungfer denkt Niemand; man nimmt an, es sei ja nichts mehr als ihre Pflicht und Schuldigkeit gewesen, daß sie ihr Möglichstes gethan.

Sind die Damen unter sich in kleinerem Komite, so wäre Fräulein Zettchen mehr als berechtigt, ihre Stimme abzugeben als ältestes Mitglied dieses Ausschusses, aber ach! stets wird ihre Ansicht überhört, ihre Stimme von den Uebrigen überhört. Gewöhnlich erhält sie den hintersten Platz bei der Zusammenkunft angewiesen, und während andere Damen, die nie etwas Besonderes leisteten, auf die Ehrensitze, auf Sophas und Armstühle genöthigt werden, bleibt für Fräulein Zettchen stets nur ein ganz gewöhnlicher Sitz übrig.

Diese Knebelstiche wollen Fräulein Zettchen oft recht wehe thun, ja, ich will nicht leugnen, daß auch schon bittere Thränen deswegen in der Stille des eigenen Kammerleins geflossen sind, aber doch ist Fräulein Zettchen wieder allzu demüthig, um sich öffentlich zu beklagen oder sich mit Gewalt Ansehen zu verschaffen. Nur die paar intimsten Vertrauten hören sie und da die Ergüsse des gekränkten Herzens.

Wenn dann aber Fräulein Zettchen von ihrer Vorgesetzten auf einen Gang nach einem der entlegenen Stadtheide ausgeführt wird, wenn weitaus an der Grenze des Gemeindegeländes ein armer Kranker besucht werden sollte, so schickt sie sich doch wieder guten Herzens und Willens darein und macht sich auf den Weg, ob es stürmt, regnet oder schneit. Sie scheut keine Kälte, Kälte und Unbequemlichkeit. Sie thut das Gute einfach um des Guten willen, zweitens aus Pflichtgefühl und drittens aus Berechnung, nämlich um sich ein Anrecht auf ein höheres Plätzchen im Himmel zu erwerben, denn einmal, hoffe sie, müsse ihr doch noch Gerechtigkeit werden.

So könnt Ihr sie sehen, bewaffnet mit Schwim, Regemantel und Gummischuh, den Unbilden des Wetters trotzend, tapfer ausdauernd über Berg und Thal im Dienste der Gemeinnützigkeit. Sie macht ihre Sache nie halb, sondern richtet die empfangenen Aufträge genau und ganz aus. Sie hat z. B. auf ihrer Liste ein paar würdige Kranke, zu deren Erbauung und Beredlung vorgelesen werden soll.

Fräulein Zettchen läßt sich dann nicht irre machen, wenn diese Kranken Müdigkeit, Schmerzen, was weiß ich, vorbringen aus Widerpenstigkeit gegen das gute Werk, das an ihnen gethan werden soll, sie öffnet ihr Buch, ob man wolle oder nicht und liest — liest, genau so lange, als sie es für gut findet.

Sie erlaubt sich auch, ihren Schülern hie und da sehr deutliche Winke zu geben über ihr Verhalten in Gegenwart und Zukunft, denn sie hielte es geradezu für Sünde, wenn sie nicht jede Gelegenheit ergreife, ihre Mitmenschen auf den rechten Weg zu weisen. Sie ertheilt wohlmeinende Rätze, ob solche gewünscht werden oder nicht; sie läßt Warnungen hören, ob man sie beachte oder nicht; sie thut dies, weil sie es so für ihre Pflicht hält. Sie rüttelt die Gemüther auf, wenn sie lau und gleichgültig werden wollen; sie stellt sich vor sie hin als warnender Ausruf — als doppeltes Fragezeichen. Sie gibt nicht nach, sie läßt nicht los, bis sie glaubt, eine Besserung erzielt zu haben.

So wirkt Fräulein Zettchen im Dienste der innern Mission, doch sammelt sie hinwieder auch für die äußere unter den Heidenvölkern, und zwar ist sie für dieses Sammlerinnenamt besonders passend, denn sie ist nicht nur eine perfekte Rechnerin, sie hat dazu ein ausgezeichnetes Gedächtnis. Dies vornehmlich für ausstehende Beträge. Nicht braucht sie solche auf's Papier zu schreiben, sie hat sie im Kopfe, und wehe dem, der ihr in diesen Fällen widerspricht. Sie ist daher als Kassierin der verschiedenen Vereine vor Allem sehr geschätzt, denn sie vermalte das unbekannte Amt mit anerkannter Vertheil Genauigkeit und Pflichtigkeit. Nie hat man ihr bis anhin den kleinsten Rechnungsfehler oder Manko nachweisen können. Dabei ist Fräulein Zettchen sparsam in hohem Grade. Es wird sicherlich nie der geringste Theil der ihr anvertrauten Fonds verkleinert oder unnütz ausgegeben. Wo sie z. B. erachtet, daß einer armen Frau mit einem Kranke geholfen werden kann, da gibt sie nicht zwei. Ueberdies besitzt das Fräulein einen eigenthümlich scharfen Blick für Alles, was an Lüge und Täuschung freit; vor ihrem scharfsinnigen Sinn, ihrer Wahrheitsliebe kann nichts Ungerades und Unlauteres bestehen. Sie sichtet mit erfahrener Hand Briefliche von Erheucheltem und nimmt kein Blatt vor den Mund, wenn es gilt, solche läugerliche Bittsteller wieder heimzusenden. Schließlich schmeichelt sich Fräulein Zettchen, sehr praktisch zu sein in allen Dingen, wenn auch ihre Mitarbeiterinnen diesen Standpunkt nicht immer mit ihr theilen wollen. Diejenige Unterabtheilung der Wohlthätigkeit, die sich hauptsächlich mit den Fragen von Haushalt, Kinderpflege und Frauenarbeit zu befassen hat, besteht darauf, sich aus Hausmüttern zu rekrutieren, und diesen gegenüber verhält Fräulein Zettchens Stimme und Ansicht am gründlichsten.

Als ob unser Fräulein keine Erfahrung darin hätte, wie in einem Haushalte mit wenig Mänge viel zu erreichen ist! Als ob sie nicht schon wahre kleine Kunststücke in Szene gesetzt hätte in ihrem Heim und an ihrer eigenen Person, um das Ansehen nach Außen bestmöglichst zu wahren und doch ihre schmalen Einkünfte nicht zu übersteigen. Denn daß unser Fräulein Zettchen mit ihrer Geradheit nicht auf Pupp lebt, wie man so sagt, das kann man glauben. Sie lebt einzig und allein aus dem, was sie in ihrer Jugend redlich und eigenhändig verdient hat. Freilich, wenn ihr sie so sehr, wie sie, fein und zierlich angethan, in die Kaffeestube oder an einen ähnlichen Ort sich begibt, so macht sie Euch den Eindruck einer wohl-situirten Dame, nicht wahr? Ihr wißt aber nicht, daß all' die Eleganz außerordentlich alten Datums ist, daß, wie Fräulein Zettchen selbst, auch ihre Toilettegegenstände ewig jung und zierlich bleiben, daß das Alter ihnen gleichsam nichts anhaben kann. Nein, wahrlich, man könnte von ihr lernen, wie jegliches Ding, auch das geringste, zu Rathe gezogen werden muß, wenn ein befriedigendes Resultat herauskommen soll.

So ist, wie ich versucht habe darzuthun, Fräulein Zettchen ein Edelstein, der nach gar verschiedenen Seiten hin seine Strahlen wirft. Und dieses Kleinod sollte immer noch die rechte Anerkennung nicht finden? Das ist geradezu nicht recht. Wenn ich Mitglied der verschiedenen Vereine wäre, denen Fräulein Zettchen so große Dienste leistet, ich votirte ihr an der nächsten Generalversammlung sicherlich den längst verdienten Vorberkranz.

Hängematten

(einfache u. elegante) von Fr. 6 bis Fr. 20,

Schaukeln

komplet von Fr. 5 bis Fr. 10,

Trapeze, Springseile etc.

empfehl bestens

[416]

D. Denzler — Zürich,
Sonnenquai 12 u. Rennweg 58

Bruchleidende

finden Rath und Hilfe durch das Schriftchen „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung, ein Rathgeber für Bruchleidende“, welches gratis u. franko durch die Buchhandl. von J. Witz in Gruningen zu beziehen ist.

Laquai & Cie. in Molfetta (Süd-Italien).

(O G 2210)

Fabrik von:

[455]

Sulfur-Olivenöl für Seifensiedereien, Olivenöl-Seife für Industrie- und Hausgebrauch, Alizarinöl für Türkischroth-Färbereien.

Vertretung für die Schweiz: E. Bärlocher-Näff in St. Gallen.

LIEBIG Company's
Fleisch-Extract
Nur echt wenn jeder Topf
den Namenszug
in BLAUER FARBE trägt.
J. Liebig

Agne-Lager bei den Herren, für die Schweiz:
Weber & Aldinger, L. Bernoulli,
Zürich & St. Gallen.
Zu haben bei den Herren Colonial-
waaren-Handlern, Drogerien, etc.

Aechte
Konstanzer Trietschnitten

per 1/4 Kg. Fr. 1.80.

Feinste Nonnenkräppli

weisse und braune, per Dz. 60 Cts.

Für Wiederverkäufer Rabatt.

P. Ruckstuhl,
Loretto-Lichtenstetg.

5597]

Erni's

[452]

vorzüglichen Messerputz,
Pulver zum Putzen der Messer (vermittelt
Maschinen), von Küchengeschirr u. eisernen
Herdplatten, die einen kräftigen Putz be-
dürfen, sehr reinlich und alle Flecken
nehmend, liefert in 2 Kilogr.-Säckchen
franko gegen Nachnahme a Fr. 3. 50

C. R. Ziegler — Bern.

— Musterdosen a 50 Cts. —

Der Geistliche ist sehr oft genöthigt

helfend einzugreifen. Man wendet sich vertrauensvoll an ihn und findet guten Rath. Darum erachten wir es als eine Auszeichnung, dass der **Anker-Pain-Expeller** gerade von geistlichen Herren viel empfohlen wird. Und der Pain-Expeller verdient dieses Vertrauen, wie Jeder gern bestätigen wird, welcher denselben gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen, Hexenschuss, steifen Hals oder auch nur bei leichteren Erkältungen gebraucht hat. Schon nach der ersten Einreibung sind die Schmerzen meist gelindert oder beseitigt. Es sollte dieses altbewährte Hausmittel in keinem Hause fehlen! Beim Einkauf sehe man zu seiner eigenen Sicherheit nach der Marke „Anker“ und nehme keine Nachahmung. Preis 1 und 2 Fr., je nach Grösse. [221]

Fabrikniederlage für die Schweiz: **F. Ad. Richter & Cie. in Olten.**

Für Hausfrauen.

Wer einen gesunden, guten Kaffee trinken will, der verwende zum Bohnenkaffee

Müller's Zucker-Essenz in Pfundbüchsen.

Dieses von Aerzten, Chemikern, Hôtels, Cafés, Anstalten und Spitälern und von der Presse vielfach empfohlene Surrogat wird jeden prüfenden Konsumenten befriedigen. Man hüte sich vor Nachahmungen und achte genau auf die Schutzmarke.

**Müller-Landsmann, Cichorienfabrik,
— Lotzwil. —**

447]

Goldene Medaille
Paris 1884.

CHOCOLAT & CACAO
AMÉDÉE KOHLER & FILS
LAUSANNE (SUISSE)

Goldene Medaille
Antwerpen 1885.

Spécialité de Chocolat à la Noisette.

VAN HOUTEN'S reiner

5524] **CACAO**
ist anerkannt und im Gebrauch
der beste der billigste

1/2 Kilogr. genügt für 100 Tassen Chocolate.
Zu haben in den Comestibles-, Droguerie- und Colonialwaarenhandlungen
Conditoreien und Apotheken.

14 Ehrendiplome und Goldene Medaillen 14 KEMMERICH'S

Fleisch-Extract cond. **Fleisch-Bouillon**
zur Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. zur sofortigen Herstellung einer nahrhaften, vorzüglichen Fleischbrühe ohne jeden weiteren Zusatz.

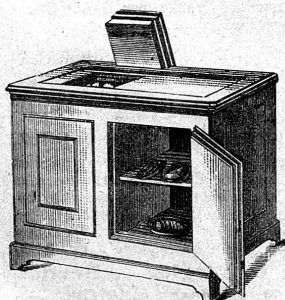
Fleisch-Pepton
wohlschmeckendstes u. leichtest assimilirbares Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Magenkranken, Schwache und Convalescenten.
Zu haben in den Delicatessen-, Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen, sowie in den Apotheken.
Man achte stets auf den Namen „Kemmerich“.

Eiskasten für Private

liefern in solider und bewährter Konstruktion (unter Garantie) zu möglichst billigen Preisen. Halte stets eine grosse Auswahl von kleinen **Eiskasten** auf Lager, sowie kleine **Glacémaschinen** zum Drehen, für Privatgebrauch dienlich. (H 1066 Z)

Preis-Courants werden auf Verlangen bereitwilligst zugesandt.
Höflich empfiehlt sich [220]

J. Schneider, Eiskastenfabrik
(vormals C. A. Bauer)
Eisgasse, **Aussersihl-Zürich.**



Pfaltz, Hahn & Cie Barcelona & Basel.

Direkt bezogene, feine spanische **Weine** von den besten Produzenten zu billigsten Preisen.

Es werden versandt:
für **Fr. 17.** — eine Probekiste von 12 ganzen Flaschen in 12 vorzüglichen Sorten, herb u. süß, ab Basel, gegen Baar;
für **Fr. 3. 70** eine Postprobekiste von 2 ganzen Flaschen, herb u. süß, franko nach allen schweizerischen Poststationen, gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung.



Aechte bayerische Hochlands-Joppe

für **Mk. 10.** —

in 8 flotten Original-Façons für Jäger, Förster, Touristen, Oekonomen, Vereine und Privaten versende ich gegen Nachnahme in alle Länder.

**Wasserdichte
Tegernseer Wettermäntel**
Mk. 12. 50.

Loden-Kaiser-Wetter-Mäntel
Mk. 20—30.

**Loden-Jagd-
und
Touristen-Hüte** [314]
Mk. 3—5.

Illustrierte Preis-Courante mit Lodenmustern und Maassanleitung versende gratis und franko.

Hermann Scherrer — München

Herren-Garderobe-Versandt, Neuhauserstrasse 3.

Über 100 Bildtafeln, Kartenbeilagen etc.

MEYERS Soeben erscheint in Groß-Lexikon-Format und deutscher Schrift:

Vierte, gänzlich umgearbeitete Auflage.

Gibt in mehr als 70,000 Artikeln Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid.

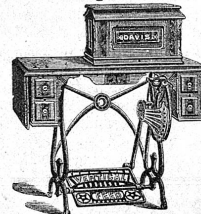
40 wöchentliche Lieferungen zu je 30 Pf.

Verlag des Bibliograph. Instituts in Leipzig.

HAND-LEXIKON

des allgem. Wissens

Antwerpen 1885: Die höchst erreichbaren Auszeichnungen. Paris 1885: **Ehren-Diplom.** **Ehren-Diplom.**



Die neue Davis-Nähmaschine

mit Vertical-Transportirvorrichtung.

5679] Die „Davis“ unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauche vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich **Kraft, Einfachheit und Dauerhaftigkeit** mit aussergewöhnlicher Leistung bei verschiedenartigster Verwendung. — Das verticale Transportir-System der Davis-Nähmaschine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für jede Art von Beruf eignet. Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen.

Als neueste Auszeichnung erhielt die **Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft** **Das Ehren-Diplom** der Amerikanischen Ausstellung in London 1887 mit dem Ausspruch der Jury: **Für die beste Familien-Nähmaschine.**
Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich): **A. Rebsamen,** Nähmaschinenfabrik in **Rüti** (Kt. Zürich).
Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich: **Hermann Gramann,** Mechaniker, Münsterhof 20, **Zürich.**



Chocolat praliné — Chocolat aux noisettes.

Lieferant I. M. der Königin von Rumänien.

181]